

# Kopffinalität und lexikalische Ambiguität: Konsequenzen für die syntaktische Verarbeitung

Markus Bader

Linguistik Kolloquium Bielefeld, 27.06.2010

Das Thema des Vortrags ist die Frage, in welcher Weise die syntaktische Verarbeitung beim Sprachverstehen von probabilistischen lexikalischen Eigenschaften abhängt. Für das Englische ist diese Frage intensiv anhand der Ambiguität zwischen Hauptsatz und reduziertem Relativsatz untersucht worden (“The horse raced past the barn and fell” versus “The horse raced past the barn fell”). Im Vortrag wird die analoge Ambiguität im Deutschen diskutiert: “... dass man Maria anvertraute, was der Spion geschickt hat” versus “... dass man Maria anvertraute Bücher gestohlen hat”. Im Gegensatz zum Englischen steht das ambige Verb-Adjektiv “anvertraute” im Deutschen kopffinal. Probabilistische lexikalische Information, beispielsweise bezüglich der Auftretenshäufigkeit als Verb bzw. Adjektiv, wird beim Sprachverstehen deshalb erst relativ spät verfügbar. Auf der Grundlage von Leseexperimenten sowie begleitender Korpusstudien wird gezeigt, welche Konsequenzen sich aus der Kombination von Kopffinalität und lexikalischer Ambiguität ergeben.